

Freudenstadt

## Dekan Ziegler: Unverzichtbar und nicht mehr wegzudenken

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 21.02.2011 um 21:05



Dekan Markus Ziegler, Pfarrer Matthias Schmidt, Dekan Harald Stumpf, Polizeichef Georg Moll, Kreisbrandmeister Frank Jahraus und Claudia Pontes vom Polizeimusikkorps Karlsruhe (von links) gedachten an einem Holzkreuz der zehn im vergangenen Jahr im Landkreis bei Unfällen getöteten Menschen. Foto: Schwark Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Lothar Schwark Kreis Freudenstadt. Zehn Jahre Notfallseelsorge im Landkreis Freudenstadt - das wurde bei einem ökumenischen Festgottesdienst in der Stadtkirche Freudenstadt gefeiert. Die Einrichtung sei unverzichtbar und nicht mehr wegzudenken, betonte Dekan Markus Ziegler beim Festgottesdienst, den er gemeinsam mit Dekan Harald Stumpf in der Stadtkirche abhielt.

Dass auch Rettungskräfte an ihre Grenzen gelangen, kam bei der Predigt Zieglers klar zum Ausdruck. Mehr als 400 Kirchenbesucher belegten die Wichtigkeit der Notfallseelsorge. An der Gestaltung des Gottesdiensts beteiligten sich die Feuerwehren, das Deutsche Rote Kreuz, der Rettungsdienst, die Leitstelle, die Polizei, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, die Bergwacht Nordschwarzwald, der Malteser-Hilfsdienst, das Technische Hilfswerk und Mitarbeiter der Notfallseelsorge. Kreisbrandmeister Frank Jahraus war von der großen Resonanz angetan. Neben den Vertretern der Hilfsorganisationen waren auch der stellvertretende Landrat Klaus-Ulrich Röber, Bürgermeister Gerhard Link und der Notfallmanager der Deutschen Bahn, Rudolf Meintel, anwesend.

Bei der Begrüßung dankte Dekan Stumpf den Hilfsorganisationen und Notfallseelsorgern für ihre wichtige Tätigkeit. Den Hilfskräften wurde ein Gebet gewidmet. Die feierliche Stimmung untermalte Polizeihauptmeisterin Claudia Pontes vom Polizeimusikkorps

Karlsruhe mit gefühlvoll und bewegend vorgetragenen Sologesängen. Worte an die Kirchengemeinde richtete auch Heinz Benten vom Notfall-Nachsorge-Dienst des DRK.

Zum Gedenken an zehn tödlich verunglückte Menschen im Landkreis hatte Martin Frey (Gesamtkommandant Feuerwehr Baiersbronn) ein Holzkreuz gestiftet. Für jeden Verunglückten wurde als Zeichen der Trauer und Anteilnahme je ein Leuchtbecher mit Kerze aufgestellt. Ein Notfallseelsorger sah das Kreuz "als Tür zum Leben und Zeichen der Hoffnung". Mit einem Fürbittgebet gedachten auch Kreisbrandmeister Jahraus und die Vertreter der einzelnen Hilfsorganisationen der Unfallopfer.

In der Predigt sprach Dekan Ziegler auch die Geschichte der Samariter an. "Sind wir bereit, immer zu helfen?", fragte Ziegler, der daran erinnerte, dass Menschen in der Not auf ihren Nächsten hoffen. Zum Gedenken an die Unfallopfer soll der ökumenische Festgottesdienst einmal im Jahr immer im Wechsel in Freudenstadt und Horb stattfinden.